

Fürther sind optimistischer

Umfrage nach Perspektiven fiel hier besser aus als bundesweit

Die Bürger blicken bundesweit weit weniger optimistisch in die Zukunft als noch im vergangenen Jahr. Nur noch 27 Prozent der Befragten erwarten, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung auch im kommenden Jahr fortsetzen wird. In Fürth hingegen fällt die Prognose besser aus, ergab eine Erhebung der hiesigen Wirtschaftsjuvenen.

FÜRTH (fn) – Obwohl 82 Prozent der Menschen ihren Arbeitsplatz für sicher halten, erwarten 36 Prozent eine Verschlechterung ihrer finanziellen Situation. Die Bundesregierung verliert in diesem Jahr leicht an Zustimmung und erreicht nur noch einen Notendurchschnitt von 3,5. Einhellige Zustimmung gibt es dagegen für die Forderung nach einer stärkeren Förderung von Familien.

Das ergab eine Umfrage der Wirtschaftsjuvenen in Deutschland im Mai, an der sich auch die Wirtschaftsjuvenen Fürth (WJF) erstmals beteiligten. Deutschlandweit wurden rund 11 000 Menschen befragt. Themen waren zum Beispiel: Welche Note hat die Bundesregierung für ihre Arbeit verdient? Sind unsere Arbeitsplätze sicher? Brauchen wir Reformen? Müssen Familien mehr gefördert werden?

In Fürth riefen die Wirtschaftsjuvenen ihre Mitglieder und die Bevölkerung dazu auf, sich an der Umfrage zu beteiligen. Die Überraschung: „Das Fürther Ergebnis ist aber um 3,3 Prozent besser als der Bundesdurchschnitt“, sagt Alexandra Beer-Scharwaechter, Kreissprecherin der WJF. Die Abweichung führt sie darauf zurück, dass das wirtschaftliche Umfeld und die Arbeitsplatzsituation vergleichsweise besser sind als in anderen Regionen Deutschlands.

Ergänzend fragte man auch nach lokalen Themen. So beurteilt fast die Hälfte der Befragten die Innenstadt als eher nicht attraktiv zum Einkaufen. Bei den Betreuungsmöglichkeiten für Kinder zeigten sich die Befragten überwiegend unwissend. Dieses Informationsdefizit wollen die Wirtschaftsjuvenen zum Anlass nehmen, sich im „Fürther Bündnis für Familien“ für noch mehr Transparenz einzusetzen.